

(THIENEMANN A. Alpine Chironomiden Archiv. f. Hydrobiologie Bd. 30. 1936). Kurz hernach brachte mir der Zufall wieder ein ♂ dieser Art ins Netz. Dieses Mal aber war es im Nordschwarzwald: Alb tal bei Ettlingen bei der sog. Waldkolonie. Nach ULMER gehört *T. assimilis* ebenfalls zu den nach Westen neigenden Formen. Sonstige Verbreitung: Portugal, Pyrennäen, Vogesen, Oberbayern, Odenwald, Sauerland und England.

Sein Artgenosse *Tinodes Rostocki* liegt mir bis jetzt nur aus dem Nordschwarzwald vor. An den Ufern der Moosalb, einem kleinen Nebenfluß der Alb waren die Imagines nicht selten anzutreffen. Seine sonstige Verbreitung in Mittel- und Süddeutschland ließ den Fund nicht überraschend erscheinen.

Neu für Baden, doch nicht mehr zum Schwarzwald gehörend, ist *Ecnomus tenellus* Ramb. Die Art wurde gelegentlich einer Wanderung in den Odenwald am Neckar bei Neckargemünd beobachtet. Was das Vorkommen angeht ist die Stelle der südlichste Punkt, der uns in Deutschland bekannt ist.

Hier fliegen die Imagines im Juni/Juli.

Badische Farne, IV. Beitrag.

Von ALFRED LÖSCH, Kirchzarten.

Asplenium fontanum BERNH.

Der Quellen-Strichfarn ist eine ausgesprochene Kalkpflanze und kommt bei uns nur vereinzelt vor, in der Westschweiz — Jura, Rhone-tal — dagegen ziemlich häufig.

Höllental beim Hirschsprung: Karl Bartenstein 1884!!

St. Ottilien: Kaufmann 1911!!

Oberbiederbach: Dr. Schlatterer 1912!!

Rheinweiler: Lehrer Sterck: 1884!!

Zell i. W.: Oberlehrer Lösch 1931!

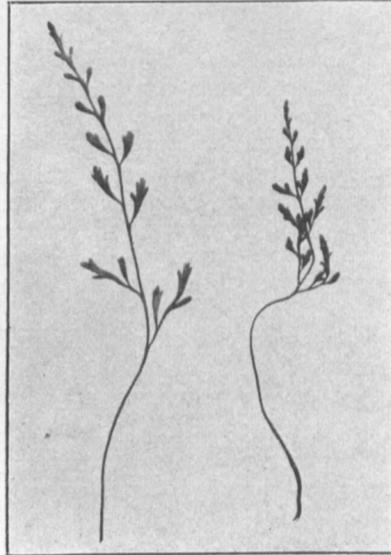
In den Mitteilungen unseres Vereinsblattes — Nr. 277—79 Seite 227 — schrieb Dr. Schlatterer, daß der Standort Oberbiederbach wohl z. Zt. der einzige in Baden sein dürfte, da die früheren Standorte nicht mehr bestätigt werden.

Nun fand ich an einer Mauer in Zell i. W. — die reichlich mit *Asplenium ruta muraria* L bewachsen war — im Juli 1931 zwischen diesen Farnen zwei schöne Stöcke des *Aspl. fontanum*. Dieser dürfte im südlichen Schwarzwald noch da und dort zu finden sein.

Asplenium septentrionale HOFFM.

Nördlicher Strichfarn.

Ein Mauerfarn des kalkfreien Gebirges, bei uns ziemlich häufig an Straßenmauern und Urgesteinsblöcken. Deshalb kann von Fundortsangaben abgesehen werden. Monstrosa konnte ich nie beobachten.



Asplenium germanicum WEISS.

Deutscher Streifenfarn.

links: f. *Breynii* Retz. ges. Buchenbach von Lösch.

rechts: var. *Kneuckeri* Christ ges. Heidelberg von Dr. Serger.

Dieser hübsche Kleinfarn wächst in humusreichen Felsspalten und in Ritzen des Urgesteins. Er kommt in fast allen Schwarzwaldtälern vor, aber immer nur zerstreut. Man unterscheidet zwei Formen: alpestr e Milde mit einfacher, *Breynii* Retz. mit doppelschnittiger Spreite.

Letztere ist die häufigere. Sie stellen jedoch nur Standorts- oder Entwicklungsformen dar:

Buchenbach! Spirtzen! Falkensteig! Zastler! St. Wilhelm! Kap-pel i. T.! Oberwinden! Yach! Obersimonswald! Gütenbach! Todtnau! Afersteg! Brandenburg! Schönau i. W. Hausach! Schiltach! Wolfach! Immeneich!! Heidelberg!!

Christ beschreibt in seiner Flora „Farnkräuter der Schweiz“ pag. 96 eine var. *Kneuckeri*, welche s. Zt. vom † Dr. Serger (ein Zeitgenosse von Alex. Braun) bei Heidelberg gefunden wurde.

„Von *A. germanicum Breynii* unterscheidet sich *Kneuckeri* durch stärkere Zerteilung, mehr abstehende Fiedern, deren unterste sehr verlängert sind, kleinere, zahlreichere, kürzere, mehr ovale Fiederchen mit zahlreichen und kurzen Zähnen. Blattstiel bis in die Hälfte der Spreite hinauf rotbraun, 4—5 getrennte Fiedern jederseits unter der tief gelappten Blattspitze, unterste 2cm lang, die 2—3 unteren dünn gestielt, mit drei Fiederchen unter der gelappten Spitze, von

denen die 2 untersten gestielt sind. Fiederchen 4 mm lang, keilig oval stumpf, mit 3—6 kurzen, dreieckigen Zähnen, Endfiederchen der Fiedern und Blattspitze verlängert keilig, tiefer gelappt und gezähnt und dem *Breynii* ähnlich, während die unteren Fiederchen fast an *Ruta muraria* mahnen. Sori 2—3 jederseits fast senkrecht, breit lineal. Der bekannte, württembergische Botaniker Plankenhorn sammelte 1936 in der Nähe der badischen Grenze (Alpirsbach-Schiltach) den Bastard *germanicum* und *perseptentrionale*.—Aspl. *Hansii* Aschers.

Dieser dürfte auch im badischen Schwarzwalde auffindbar sein.

Asplenium Ruta muraria L.

Die Mauerraute ist einer der häufigsten bei uns vorkommenden Farne. Sie ist eine typische Mauer- und Felsenpflanze, die Kalkgestein bevorzugt. Man findet sie besonders häufig an alten Garten- und Friedhofmauern, seltener an Felsen, in engen Felsspalten, in schattigen, sowie in den sonnigsten Lagen. Besonders zahlreich gedeiht sie in der Rheinebene und Vorbergen des Schwarzwaldes. Die Mauerraute bildet viele Formen und Übergänge zu diesen. Vielfach sind diese nicht charakteristisch ausgebildet, und oft findet man an einem Stocke mehrere solcher Formen oder Annäherung an diese.

Varietäten:

- angustifolium* Heufl. fil. Bötzingen! Eichstetten! Bahlingen! Riegel! Gottenheim! Hugstetten! Freiburg! Rheinweiler! Todtnau! Zell i. W.! Hüsingern!
- versus angustifolium* Bötzingen! Kirchzarten! Günterstal! Efringen!
- versus leptophyllum* Bötzingen! Rheinweiler!
- versus pseudogermanicum* Bötzingen! Kirchzarten!
- brevifolium* ROTH. Waltershofen! Efringen!
- Brunfelsii* Heufl. Häufige Form am Kaiserstuhl und Tuniberg, ferner Kirchzarten! Glottertal! Waldkirch! Krozingen! Sulzburg! Münstertal! Rheinweiler! Efringen! Inzlingen! Tülingen! Zell i. W.! Utzenfeld! Geschwend! Haslach i. K.! Offenburg! Donau- eschingen! Ebersteinburg! Baden-Baden! Schlierbach bei Heidelberg!!
- versus angustifolium* Bötzingen! Kirchzarten! Günterstal! Rheinweiler! Efringen! Inzlingen! Brombach!
- versus brevifolium* Freiburg!
- versus prä-morsum* Zell i. W.!
- versus pseudogermanicum* Riegel!
- versus subtenuifolium* Bötzingen! Oberschaffhausen! Günterstal! Inzlingen!
- cäsa-reum* v. Tavel. Bötzingen! Oberschaffhausen! Bahlingen! Waltershofen! Bingen!
- elatum* Lang. Forchheim! Wolfenweiler! Zell i. W.! Säkingen!
- versus subtenuifolium* Rheinweiler!
- ellipticum* Christ, Kaiserstuhl! Tuniberg! Oberland z. B. Krozingen! Istein! Beuggen, ferner Kirchzarten! Oberried! Wolfach! Karlsruhe!
- versus Brunfelsii* Freiburg!
- versus Löschi* Eichstetten! Elzach! Waldkirch!
- versus microphyllum* Bötzingen! Breisach! Zarten! Uffhausen! Rastatt!

versus subtenuifolium Bötzingen! Riegel! Breisach! Kirch-
 zarten! Wolfach! Karlsruhe!
lanceolum Christ. Bötzingen! Kirchzarten! Inzlingen!
 Löschi Christ. Bötzingen! Oberschaffhausen! Riegel!
 Mathioli Heufl. Geschwend! Beuggen! Wolfach!
microphyllum Wallr. Bötzingen! Breisach! Burkheim! Kollnau!
 Uffhausen! Krozingen! Sulzburg! Rheinweiler!
præmorsum Christ. Oberschaffhausen! Zell i. W.! Hubacker!
pseudogermanicum Heufl. Eichstetten! Freiburg! Günterstal!
 Uffhausen! Utzenfeld! Beuggen! Rheinfelden! Sasbachwalden!
subtenuifolium Christ. Kaiserstuhl und Tuniberg ziemlich häufig!
 ferner Freiburg! Günterstal! Merzhausen! Ebringen! Kirchzarten! Hug-
 stetten! Buchheim! Holzhausen! Wolfenweiler! Schallstatt! Kro-
 zingen! Sulzburg! Glottertal! Waldkirch! Landeck! Herbolzheim!
 Kleinkems! Bamlach! Rheinweiler! Bellingen! Efringen! Tutt-
 lingen! Hüningen! Rheinfelden! Haslach i. K.! Todtnau! Baden-
 Baden!
forma depauperatum Ros.
 Bötzingen! Krozingen! Efringen!
forma fissolobum Tavel. Bötzingen! Oberschaffhausen! Gün-
 terstal!
forma microphyllum Bötzingen! Breisach! Waltershofen!
 Krozingen!
versus ellipticum Bötzingen! Eichstetten! Riegel! Oberbergen!
 Breisach! Kirchzarten! Zarten! Freiburg! Uffhausen. Kleinkems!
versus pseudolopidum Christ. Bötzingen!
 Zoliense Kit. Karlsruhe!

Monstrosa:

bifidum Lösch. Gottenheim!
furcans Lösch. Ihringen! Bischofingen! Riegel! Buchheim! Freiburg!
furcatum Lösch. Bötzingen! Oberschaffhausen! Riegel! Breisach!
 Freiburg! Kappel i. T.! Kirchzarten! Krozingen! Rheinweiler! Zell
 i. W.! Stühlingen! Karlsruhe!!
duplex Lösch. Freiburg! Kirchzarten! Waldkirch! Bötzingen!
geminatum Lösch. Diese Monstrosität findet sich beinahe an allen
 Standorten, sodaß sich die Aufzählung derselben erübrigt.
inæquale-geminatum Lösch. Nur einmal. Riegel!
multigeminatum Lösch. Bis jetzt nur Bötzingen!

Asplenium Adiantum nigrum L.

Schwarzer Strichfarn ist ein schöner, wenn nicht der schönste, un-
 serer heimischen Strichfarne, der in Gebüsch, an Waldrändern ge-
 birgiger Gegenden zu finden ist.

Lilienhof-Neunlinden! Langenackern! Ebersteinburg!!

var. lancifolium Heufl. Zastler! Freiburg! Gengenbach! Has-
 lach i. K.! Neuweiler! Ettlingen!!

var. obtusum Milde. Zastler! Freiburg-Ebnet! Langenackern!!
 Kappelroteck!! Schriesheim!!

Monstrosa:

bifidum Schriesheim!!
furcatum Zastler! Ettlingen!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Lösch Alfred

Artikel/Article: [Badische Farne, IV. Beitrag. \(1938\) 374-377](#)